

NDB-Artikel

Nostitz-Rieneck, *Erwein* Felix Maria Graf von Politiker und Industrieller, * 20.5.1863 Mieschitz (Böhmen), † 3.11.1931 Wien. (katholisch)

Genealogie

V →Friedrich (1835–66), S d. →Erwein (1806–72), auf Falkenau u. Heinrichsgrün;

M Theresia (Sitta) (1837–1908), T d. Leopold Felix Gf. v. Thun u. →Hohenstein (1797–1877), auf Ronsperg, k. u. k. GR u. Kammerherr, böhm. Obersthoflehensrichter, u. d. Elisabeth Freiin Mladota v. Solopisk (1805–76);

◉ Wien 1891 Amalia (1867–1956), T d. →Leopold Gf. v. Podstatzky-Liechtenstein (1840–1902), auf Weseliczko, k. u. k. GR u. Kammerherr, u. d. Franziska Gfn. Paar (1842–81);

2 S →Friedrich (1893–1973, ◉ →Sophie Fürstin v. Hohenberg, 1901–90, T d. Thronfolgers Franz Ferdinand Erzhzg. v. Österreich-Este), auf Heinrichsgrün, Erwein (1898–1952), 2 T Theresa (1892–1963, ◉ →Johann Gf. Wilczek, * 1884, auf Kreuzenstein, Kohlegewerke), Franziska (Mena) (1902–61, ◉ Erbprinz →Karl Egon zu Fürstenberg, 1891–1973).

Leben

N. trat 1891 das Erbe seines Vaters als Herrschaftsbesitzer und erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses an und gehörte seit 1902 auch dem böhm. Landtag an. N. war nach Oswald Thun-Salm bzw. Max Egon Fürstenberg führendes Mitglied, „zweiter Mann“ des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen, der deutsch-zentralistischen Fraktion des Adels, gehörte im Herrenhaus aber der Mittelpartei an und setzte sich für eine Annäherung beider Gruppen ein. Seine guten Verbindungen auch zur konservativen Adelpartei wie seine starke lokale Verankerung als Ausschußmitglied des deutschen Volksrates und Obmann des Theatervereins prädestinierten ihn als Vertreter seiner Partei zur Führung der deutsch-tschech. Ausgleichsverhandlungen in Böhmen seit 1909, die z. T. auch in seinem Prager Palais stattfanden. N. vertrat eine administrative Zweiteilung im Sinne nationaler Autonomie unter Aufrechterhaltung einer gemischten Zone und versuchte 1913 zwischen den Deutschböhmen und dem Statthalter Fürsten →Franz Thun (1847–1916) zu vermitteln. N. war Anhänger des Ministeriums Clam-Martinic 1916/17 und fungierte als ao. Botschafter in der Schweiz zur Notifizierung der Thronbesteigung Kaiser Karls. Er trat für ein Okroi des nationalen Ausgleichs ein. Auf den Familiengütern baute N. die Eisenwerke aus, war Präsident des Roten Kreuzes in Böhmen und nach 1918 Vorsitzender des Verbandes des deutschen Großgrundbesitzes in der Tschechoslowakei, lebte selbst aber meist in Wien. Er war bekannt für seine kulturellen Interessen.

Literatur

E. Rutkowski, Briefe u. Dokumente z. Gesch. d. österr.-ungar. Monarchie. I, 1983, S. 32 f.;

K. Kazbunda, Otázka česko-německá v předvečer velké války, hg. v. Z. Karnik, 1995, S. 447;

ÖBL. |

Quellen

Qu Fürstl. Fürstenberg'sches Archiv Donaueschingen, Korr. Max Egon II.; Haus-, Hof- u. StA Wien, Nl. Baernreither; Allg. Verw.archiv, MRPräs. 350, 351, 355.

Autor

Lothar Höbelt

Empfohlene Zitierweise

, „Nostitz-Rieneck, Erwein Graf von“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 355-356 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
